



WILLKOMMEN
IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE

*WELCOME
TO THE EVANGELICAL CHURCH*



Liebe Besucherin, lieber Besucher, liebe Schülerin, lieber Schüler,

wir freuen uns über deinen, über Ihren Besuch in unserer evangelischen Kirche!

In diesen Raum kommen sehr unterschiedliche Menschen. Manche sind hier zuhause, sie suchen in der Kirche die Stille und möchten beten und nachdenken. Andere wollen sich zum ersten Mal umsehen. Für alle, die besser verstehen wollen, was sie hier entdecken, haben wir dieses Heftchen gemacht. Denn unsere Kirche ist ein Raum, der von der Geschichte und der Gegenwart des christlichen Glaubens erzählen will.

Wenn wir in unserem Dorf, in unserer Stadt friedlich zusammenleben wollen, ist es gut, voneinander zu wissen und einander zu kennen.

Dabei möge diese Broschüre helfen.

Dear visitor, dear pupils,

we are delighted to welcome you as a visitor to our church.

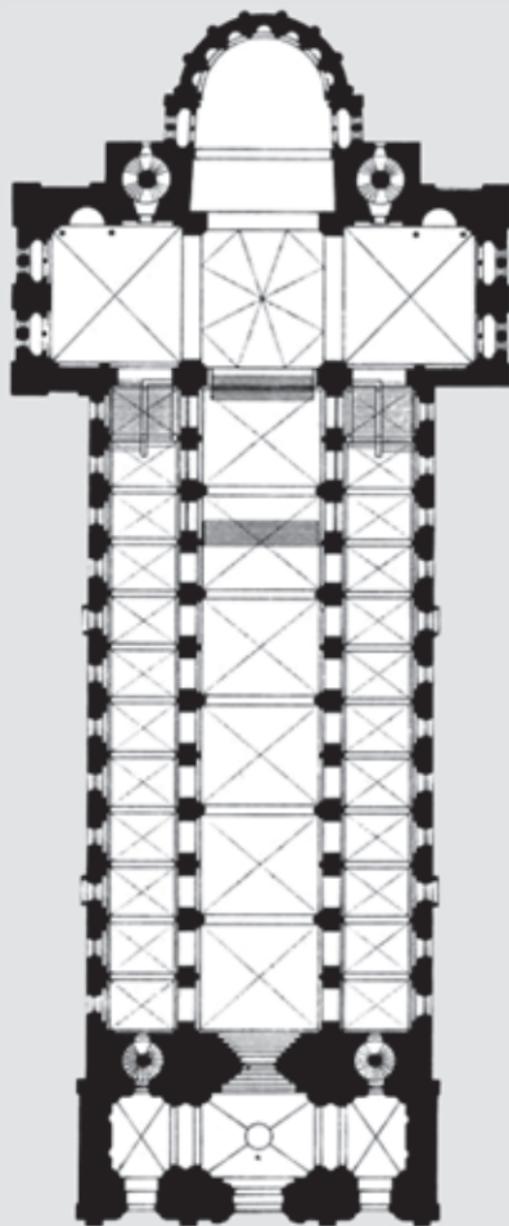
Many different types of people spend time in this building. Some call it home, looking for silence, praying and contemplating. Others are here for the first time. For all of those who want to develop a deeper understanding of what they see, we have prepared this leaflet because in our church, you can discover the historical and also the contemporary dimensions of the Christian faith.

In our villages and in our towns we want everybody to live together peacefully, so it is a good thing that we get to know each other – and get to know about each other. We hope that this leaflet helps us to achieve this.



Dietmar Arends

Landessuperintendent / Moderator of the Church of Lippe



1. DIE AUSRICHTUNG EINER KIRCHE

Früher wurden alle Kirchen nach Osten ausgerichtet. Im Osten liegt Jerusalem; im Osten geht die Sonne auf. Das erinnert die Christen an die Auferstehung Jesu Christi. Schon, wenn man eine Kirche betritt, richtet sich der Blick und der ganze Mensch in Richtung Orient aus. Eine neue Orientierung findet statt.

Große mittelalterliche Kirchen haben oft den Grundriss eines Kreuzes. Das erinnert an Jesu Tod am Kreuz.

Das Kirchengebäude wird auch häufig als Kirchenschiff bezeichnet. Das Schiff spielt in der Bibel eine wichtige Rolle. Einige Jünger Jesu waren Fischer am See Genesareth und wurden von Jesus zu „Menschenfischern“ berufen (Lukas 5,1-11). In der „Sturmstillung“ (Markus 4,35-41) offenbart sich Jesus seinen Jüngern als der Messias.

1. THE ORIENTATION OF A CHURCH

In former times all churches were built facing towards the East. Jerusalem lies to the East and the sun rises in the East, reminding Christians that Jesus has risen from the dead. Entering a church you face the East, you reorient yourself.

The layout of a medieval cathedral often looks like a cross; the main room of a big church is often compared to a ship and called “nave” (from Latin navis, ship).

There are many stories in the Bible that are connected to boats and ships: some of the men following Jesus were fishermen living by and working on the Sea of Galilee. Jesus invited them to become “fishers of men” (Luke 5:1-11). When Jesus calms the storm on the sea, he reveals himself to be the saviour that the Jewish people had been waiting for.



2. DER ABENDMAHLSTISCH ODER ALTAR

Wer eine Kirche betritt, geht direkt auf einen Tisch zu, auf dem man die Bibel und manchmal ein Kreuz, Kerzen und Blumen findet.

Lutherische Christinnen und Christen bezeichnen den Tisch als Altar. Die Bibel berichtet, dass schon Noah und Abraham einen Altar bauten, um Gott zu verehren, um ihm für seine Wegbegleitung und die Rettung aus Gefahren zu danken. Auch im jüdischen Tempel in Jerusalem stand ein Altar.

Die reformierten Gemeinden nennen den Tisch Abendmahlstisch. Er erinnert an das letzte Abendessen Jesu mit seinen Jüngern. Aber auch vorher hat Jesus immer wieder Menschen an einen Tisch eingeladen, um mit ihnen zu essen und alles zu teilen. Für viele war überraschend, dass er auch mit Menschen zusammen saß, die sonst ausgeschlossen wurden: Sünder, Prostituierte, Arme und Kranke. Daran erinnert sich die christliche Gemeinde heute, wenn sie sich hier versammelt, um das Heilige Abendmahl zu feiern. Dazu ist jeder getaufte Mensch eingeladen, der Gottes Nähe sucht, auf seine Vergebung und seinen Segen hofft.

2. THE ALTAR OR COMMUNION TABLE

Entering a church you approach a table featuring a Bible, sometimes also a cross, candles and flowers. Christians of the Lutheran denomination call this table "altar". The Bible tells us that Noah and Abraham built altars to praise God and to thank him for accompanying them on their journeys.

Reformed communities call the table "communion table". Jesus kept inviting people to his table to eat and share everything with them. Many of his contemporaries were surprised that he spent time with people who were excluded from "normal" society: sinners, prostitutes, the sick and the poor. This is exactly what a Christian community remembers when they gather around the communion table. Everybody is invited, everybody hoping and waiting for God's forgiveness and his blessing.



3. DAS KREUZ

Das Kreuz ist von Anfang an das Zeichen der Christen. Es erinnert an Jesus, der am Kreuz gestorben ist und daran, dass der Tod nicht das Ende ist, denn Gott hat Jesus vom Tod auferweckt. In vielen evangelischen Kirchen befindet sich deshalb ein Kreuz. In einigen Kirchen ist der Körper des gekreuzigten Jesus nachgebildet und Teil des Kreuzes. Man spricht dann von einem Kruzifix.

Das Kreuz kann jedoch auch an anderen Stellen im Kirchraum und an der Außenseite der Kirche begegnen. Ebenso wurden und werden noch heute oft die christlichen Gräber mit einem Kreuz gekennzeichnet. Viele der reformierten Kirchen sind ganz schlicht, es gibt weder ein Kreuz noch Bilder. Eines der 10 Gebote spielt hier eine wichtige Rolle: Das Verbot, Gott in Bildern darzustellen.

3. THE CROSS

From the very beginning the cross has been the symbol of Christianity: it reminds the Christians of Jesus, who died on the cross, and of the belief that death is not the end because God awakened Jesus from the dead. That is why you see crosses in many Protestant churches. A cross can be a work of art with rich decoration or it can be plain. Sometimes the figure of Jesus is part of the cross (then called "crucifix"). The cross can, however, also be seen in other places in and around the church. Many Christian graves were and still are marked with crosses.

Many reformed churches are quite bare, there is neither a cross nor any pictures. Here one of the Ten Commandments is taken very seriously: the commandment not to represent God in one single image.



4. DIE BIBEL

Zu jeder evangelischen Kirche gehört die Bibel, auch „Heilige Schrift“ genannt. Während des Gottesdienstes liegt sie oft aufgeschlagen auf dem Altar oder Abendmahlstisch und bildet das sichtbare Zeichen für Gottes Wort.

Die Bibel erzählt die Geschichte Gottes mit den Menschen. Er hat Welt und Mensch geschaffen. Er hat Israel aus der Sklaverei Ägyptens befreit. Am Sinai hat Gott die Zehn Gebote an Mose übergeben. Jesus von Nazareth hat den Menschen das Reich Gottes in Wort und Tat nahe gebracht. Er verkörpert die Liebe Gottes in der Welt. Diese Geschichten von Gottes erlösender Barmherzigkeit stehen in der Bibel. Deshalb ist sie Grundlage und Maßstab des evangelischen Glaubens. Im Gottesdienst werden Texte aus der Bibel vorgelesen. Die Predigt legt einen Abschnitt der Bibel für die Gegenwart aus.

4. THE BIBLE

The Bible is very important for the church; it is also called “Holy Scripture”. During church services, it is a visible sign of God’s word, lying open on the altar or communion table.

Through the stories from the Bible, the congregation is reminded of God’s history with the people: he created man and woman, he freed Israel from slavery in Egypt, he gave the Ten Commandments to Moses at Mount Sinai. The stories Jesus of Nazareth told his listeners and let the people understand that one day, we will be living in the Kingdom of God. He embodied God’s love for this world. All the stories telling us of God’s loving mercy can be found in the Bible, so it is the foundation and the touchstone of the Protestant faith. In every church service, passages from the Bible are read. The sermon interprets a passage from the Bible and makes it relevant for our lives today.



அமைதி
Paix
Sulh Sch
ピース
amant
Ειρήνη



5. DIE KERZEN

In vielen Kirchen stehen Kerzen auf dem Abendmahlstisch oder Altar. Sie weisen uns auf Christus hin, der von sich im Evangelium sagt: „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8,12). Schon im 3. und 4. Jahrhundert wurden in den Ostergottesdiensten Kerzen angezündet. Auch die Gräber der Märtyrer – Christen, die wegen ihres Glaubens den Tod erleiden mussten – wurden mit Kerzen geschmückt.

Oft steht am Taufstein die Osterkerze; eine große Kerze, um an Ostern und die Auferstehung Jesu Christi zu erinnern. In vielen Gemeinden bekommen Menschen, die getauft werden, bei der Taufe eine Kerze geschenkt, die an der Osterkerze entzündet wird.

5. THE CANDLES

In many churches candles can be seen on the altar or communion table. They remind us of Christ, who says of himself: "I am the light of the world." (John 8:12) Candles were lit in Easter services as early as the 3rd or 4th century. Gravesites of martyrs, who suffered death because of their belief, were often decorated with candles.

In many churches, you can see a Pascal (Easter) Candle close to the baptismal font, a big candle to commemorate Easter and Jesus' resurrection. In many church communities newly baptized Christians are given a candle as a present to commemorate their baptism. This candle is lit from the Pascal Candle.



495	
710	
274	1
274	2-3
648	
855	1-3
171	

6. DIE KANZEL

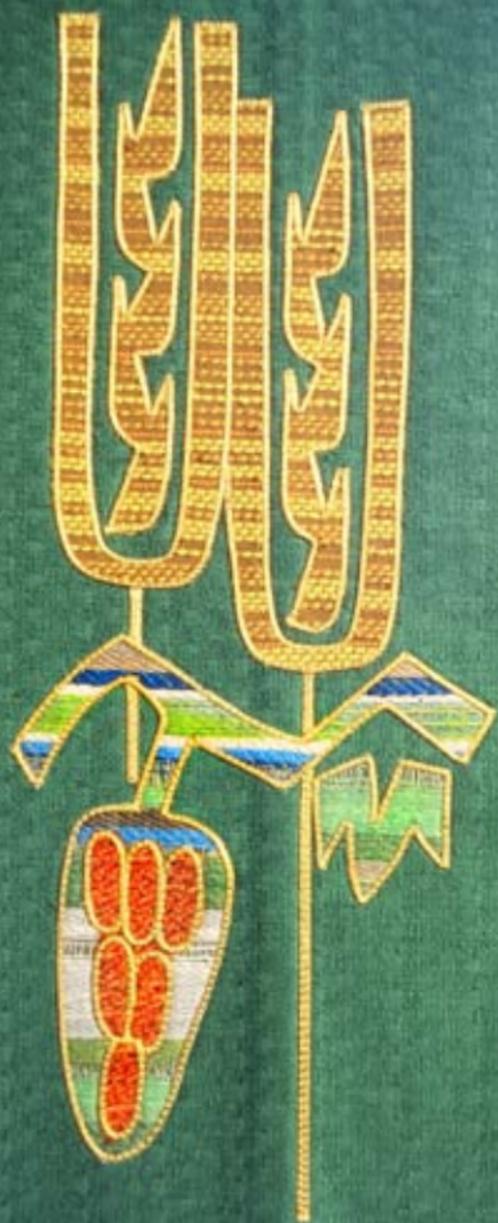
Von der Kanzel hält der Pfarrer oder die Pfarrerin die Predigt, die Auslegung eines biblischen Textes. Die Höhe der Kanzel und der Schalldeckel, der sich in vielen Kirchen über der Kanzel befindet, dienen dazu, dass der Pfarrer oder die Pfarrerin während der Predigt möglichst gut gesehen und gehört werden kann.

Da die Predigt in evangelischen Kirchen sehr wichtig ist, sind viele Kanzeln reich verziert. Häufig sieht man Darstellungen der vier Evangelisten, das sind die Verfasser der vier in der Bibel enthaltenen Berichte über das Leben Jesu. Von der Kanzel ist das Lesepult zu unterscheiden. Von ihm werden im Gottesdienst die biblischen Lesungen vorgetragen.

6. THE PULPIT

From the pulpit the pastor gives the sermon and interprets a text from the Bible. The pulpit is raised and has a soundboard so that the pastor can be seen and heard well from every seat in the church when he or she gives the sermon. Often a pulpit is richly decorated because in Protestant congregations, the sermon is very important.

On the richly decorated pulpits you can often see illustrations of the four evangelists Matthew, Mark, Luke and John, who wrote down the four gospels, the stories of the life of Jesus. In addition to the pulpit you can often see a lectern, a reading desk from which texts from the Bible are read to the congregation during the service.



7. DIE ANTEPENDIEN

An der Vorderseite von Kanzel und Altar hängen in vielen Kirchen Antependien. Das sind kleine Vorhänge, die mit einem kurzen Text oder einem christlichen Symbol versehen sind. Das kann zum Beispiel ein Kreuz sein, um an Jesus zu erinnern, eine Taube, die in der Bibel für den Heiligen Geist steht, oder ein Regenbogen, mit dem Gott nach der Sintflut das Versprechen verbindet, dass er die Erde nicht vernichten wird.

In den lutherischen Kirchen wechseln die Farben der Antependien mit den christlichen Festzeiten Advent, Weihnachten, Passionszeit, Ostern, Pfingsten.

7. THE ANTEPENDIA

In many churches antependia hang from the altar or communion table and/or from the pulpit. An antependium is a short curtain decorated with a short text or a Christian symbol. That symbol can be for example a cross to commemorate Jesus or a dove as a sign for the Holy Spirit or a rainbow expressing God's promise after the Flood not to destroy the world again.

In Lutheran churches the colour of the antependium changes according to the different times of the liturgical year, such as Advent Season, Lent, Easter or Pentecost.



8. DER TAUFSTEIN

Jesus selbst hat seine Jünger beauftragt, mit Wasser zu taufen. In den ersten Jahrhunderten der Kirche wurden die Menschen noch in großen Taufbecken getauft und dabei dreimal ganz untergetaucht. Heute wird der Kopf des Täuflings dreimal mit Wasser begossen. Dabei wird eine Taufformel gesprochen. Oft bringen Eltern ihre Kinder zur Taufe. Aber auch Jugendliche und Erwachsene können getauft werden. Durch die Taufe gehört ein Mensch zu Gott und zur Kirche. Die Taufe bleibt sein ganzes Leben lang gültig und wird nicht wiederholt.

Seit dem 7. Jahrhundert stehen Taufsteine in den Kirchen meistens sichtbar vorne, damit die Gemeindemitglieder immer an ihre eigene Taufe erinnert werden.

8. THE BAPTISMAL FONT

Jesus himself gave the order to baptize his followers with water. In the first centuries of church history, Christians were baptized in big basins by being submerged three times. Today only a little water is poured over the head of the child to be baptized while the baptismal rites are recited. Usually parents bring their children to be baptized, but you can be baptized as a teenager or as an adult, too. Being baptized you are a member of the church. A Christian's baptism remains valid for his or her life; it does not need repetition.

Since the 7th century baptismal fonts can be found in the front part of a church so that the members of the congregation are reminded of their baptism when they attend a service.



9. DIE WEIHNACHTSKRIPPE

Zur Weihnachtszeit wird in vielen Kirchen eine Weihnachtskrippe aufgestellt. Sie erinnert an die Weihnachtsgeschichte: Als Jesus geboren wurde, legte seine Mutter Maria das Kind in eine Futterkrippe für Tiere, weil sie nichts anderes hatte.

Die Krippe ist Zeichen dafür, dass Gott ganz Mensch geworden ist und, anders als ein Herrscher, auch in das Leben der armen und einfachen Menschen kommt und an ihrem Schicksal Anteil nimmt.

Typische Figuren einer Weihnachtskrippe sind das Jesuskind in der Krippe, Maria und Josef, Ochse und Esel, Hirten und Schafe, die Engel und die Weisen aus dem Morgenland, die mit Geschenken zur Krippe pilgerten.

9. THE MANGER

A manger is a container for animal fodder. When Jesus was born, his mother Mary put him in such a manger because they were in a stable and did not have a proper bed for him.

The manger is the sign of God's incarnation. It shows that he, in contrast to many rulers, takes part in the lives of the poor and simple people and shares their fate.

For Christmas a manger is shown in most churches, typically featuring the infant Jesus, Mary and Joseph, an ox and a donkey, shepherds with their sheep, angels and the Three Wise Men giving presents to Jesus.







10. DIE KIRCHENFENSTER

Von außen wirken Kirchenfenster eher unscheinbar. In vielen Kirchen aber sind sie bunt gestaltet. Dann leuchtet der Kirchoraum - vor allem, wenn die Sonne scheint-, in den schönsten Farben. Die Fenster verleihen dem Raum eine besondere Atmosphäre, Ruhe und Würde.

Im Mittelalter, als die meisten Menschen noch nicht lesen konnten, waren die Fenster mit Bildern bemalt und erzählten die Geschichten von der Geburt Jesu, seinem Tod und seiner Auferstehung. Sie zeigen Menschen, denen Jesus begegnete, die er heilte und denen er Gemeinschaft schenkte. Auf anderen Fenstern lassen sich Geschichten von Abraham, Noah, Mose, König David entdecken.

10. THE CHURCH WINDOWS

Seen from the outside, church windows often seem rather plain. In many churches, however, they are very colourful and the sunshine makes the inside of the church shine with bright colours. A special atmosphere is created by these windows, quiet and dignified.

In the Middle Ages, when only very few people could read, the windows were like an illustrated Bible, telling the story of Jesus Christ, of God at work in this world. Some windows show his birth, his death and his resurrection. They show the people who met Jesus, who were healed by him and who began forming a new kind of community. In other windows you can "read" the stories of Abraham, Noah, Moses and King David.



11. DIE KIRCHENBÄNKE

In den meisten Kirchen sind Kirchenbänke oder Stühle vorhanden, auf die sich die Besucher der Kirche setzen können. Dies war nicht immer so: Bis zum 13. Jahrhundert war es üblich, im Gottesdienst zu stehen oder zu knien. Weil die Predigt in der evangelischen Kirche wichtiger wurde, wurden verstärkt Kirchenbänke aufgestellt. Im Sitzen kann sich der Gottesdienstbesucher leichter auf die Predigt konzentrieren. Die sitzende Gemeinde verweist zugleich auf einen zentralen Gedanken der Reformation: Jeder Gläubige besitzt eine priesterliche Würde. Im Gottesdienst sitzen zu dürfen, ist ein Zeichen dieser Würde und der Ebenbildlichkeit Gottes.

Je nach Tradition erhebt sich die Gemeinde zum Gebet, zur Lesung der biblischen Texte, zum Glaubensbekenntnis und zum Segen von den Plätzen und zeigt so ihren Respekt vor Gott.

11. THE PEWS

Most churches have pews (benches) or chairs for the visitors and the congregation, but this has not always been the case: until the 13th century the congregation used to stand or kneel during the service. Since the sermon was considered the most important part of the service, the Protestant leaders began to have pews in their churches so that the congregation could sit and concentrate on the sermon more easily. The fact that the congregation is seated in addition illustrates one of the central ideas of the Reformation: each Christian is equal to any priest, so remaining seated as the image of God shows this dignity.

According to (each congregation's) tradition the congregation stands up for prayers, for readings from the Bible, for the Creed and for the blessing to show their respect for God.

1. Lo - bet den Her - ren al - le, die ihn
eh - ren; laß uns mit Freu - den sei - nem Na - men
sin - gen und Preis und Dank zu sei - nem
Al - ter fei - gen. Lo - bet den Her - ren!

2. Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht
fröhlich bedeckt / und aus dem Schlaf uns fröhlich auf -
weckt: / Lobet den Herren!
3. Unsere Sinnen wir noch brauchen können / und Händ
Zang und Lippen regen, / das haben wir zu danken
4. Lobet den Herren!
5. Nimm uns nicht allzusammen / mit unsern
Mund gefressen, / das macht's, daß wir in sei -
nem Lobet den Herren!
6. Er unser Gut und Leib / nicht ange -
hetzt, / dawider hat sein Engel sich
7. Er unser Güter, / ach laß doch ferne
Nacht dein Huld und Güte
8. Ein Geleit / auf unserm
Weg / in deiner Gnade

9. Treib unsern Willen, dein Wirt zu
werden weken deine Werke; / und wir
geb' du uns Stärke. / Lobet den Herren!
10. Richt unsre Herzen, daß wir ja nicht schen
Strafen, wandern fromm zu werden / vor den
Himmeln auf Erden. / Lobet den Herren!
11. Herr, du wirst kommen und all deine Fromm
tehren, gnädig dahin bringen, / da alle Engel ewig
sind. / Lobet den Herren!

Lied: Paul Gerhardt 1633
Melodie und Satz: Johann Crüger

1. Lo - bet den Her - ren al - le, die ihn eh - ren!
2. Lo - bet, lo - bet, lo - bet den Herrn.

448

Kanon für 4 Stimmen: Herbert Beyerle 1967 nach Nr. 447

12. DAS GESANGBUCH

Evangelische Gesangbücher liegen im Kirchoraum aus. Im Gottesdienst singt die Gemeinde daraus. Seit dem Mittelalter sind Gesangbücher im europäischen Christentum bekannt. Das heutige Gesangbuch enthält mehr als 600 Lieder zu christlichen Festen wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, aber auch zu biblischen Texten und zu theologischen Grundthemen wie Vertrauen auf Gott, Gerechtigkeit und Frieden. Sowohl die Texte als auch die Melodien der Lieder stammen aus unterschiedlichen Zeiten, vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Das Gesangbuch enthält auch biblische Texte, Gebete, Glaubensbekenntnisse der Kirche und Vorschläge für besondere Gottesdienste und Andachten.

12. THE HYMN BOOK

Protestant hymn books can be found in every church. During the service, the congregation sings from them. In Europe hymn books have been used since the Middle Ages. The current hymn book contains more than 600 hymns for Christian holidays like Christmas, Easter, and Pentecost, also about texts from the Bible and fundamental Christian topics like faith in God, justice, and peace. The lyrics as well as the melodies of these songs are from different times, from the Middle Ages until the present day. Martin Luther composed many of the lyrics and melodies in the hymn book.

In addition to the hymns, you can also find texts from the Bible in the hymn book, prayers, creeds and suggestions for special services and devotions.



13. DIE ORGEL

Fast in jeder Kirche gibt es eine Orgel. Man muss viel lernen, bis man sie vollständig spielen kann. Sie wird mit Händen und Füßen gespielt. Die Töne kommen aus kleinen und großen Pfeifen, die aus Holz oder Metall bestehen. Seit Jahrhunderten ist die Orgel das wichtigste Instrument in den Kirchen. Sie unterstützt die Gemeinde im Gottesdienst beim Gesang.

Das Besondere an einer Orgel ist, dass man auf ihr verschiedene andere Musikinstrumente, ja ein ganzes Orchester nachahmen kann. Die Orgel wird deswegen auch die Königin der Instrumente genannt. Manchmal tönt sie wie eine Flöte, dann wie eine Oboe, oder auch wie eine Trompete oder sogar wie unsere eigene Stimme. Ein ganz wichtiger Komponist für Orgel- und Kirchenmusik war Johann Sebastian Bach.

13. THE ORGAN

Most of the churches have an organ. In order to play it well, you have to practise a lot since you use your hands and feet to play it. The sound comes from small and big pipes made of wood or metal. For centuries the organ has been the most important musical instrument in the church, supporting the congregation when singing in the service.

The organ is very special because it can "imitate" various other musical instruments, a whole orchestra even. That is why the organ is also called the "queen" of the musical instruments. It sometimes sounds like a flute, like an oboe, like a trumpet or like a human voice. One of the most important composers of music for the organ was Johann Sebastian Bach.



14. DER KOLLEKTENKORB UND KLINGELBEUTEL

Seit der frühen Christenheit ist es üblich, dass Geld für Bedürftige gesammelt wird. Paulus, einer der ersten Nachfolger von Jesus Christus, rief zu einer solchen Kollekte (Sammlung) für die Gemeinde in Jerusalem auf, berichtet die Bibel. Auch heute wird im Gottesdienst um Geld gebeten, sei es für die eigene Gemeinde oder für weltweite Projekte.

In den meisten Kirchen steht dafür am Ausgang ein Korb oder eine Sammeldose bereit. In vielen Gemeinden wird auch während des Gottesdienstes der Klingelbeutel herumgereicht. Das ist ein Stoffbeutel, an dem entweder lange Stäbe oder kleine Griffe zum Weiterreichen befestigt sind. An manchen Klingelbeuteln hängt eine kleine Glocke, daher der Name.

14. THE COLLECTION BAG

Since the very early days of the Christian church people have collected money for the needy. The Bible tells us that Paulus, one of the earliest followers of Jesus Christ, called upon his fellow Christians to collect money for the congregation in Jerusalem. Today money is collected in each service, either for the congregation itself or for global projects.

Most churches have a small basket for the money near the door and in some congregations, a collection bag is passed round during the service, a bag made of cloth fixed to handles or long rods. It is also called "jingle bag" because it sometimes has a small bell attached.



15. DER KIRCHTURM

Kirchtürme prägen bis heute viele Städte, denn die Kirchen sind früher im Zentrum der Stadt gebaut worden. Die Türme stehen oft auf der Westseite der Kirche; dann betritt man die Kirche durch den Turmraum. In sehr alten Kirchen diente der Turm früher als Schutz für die Bürger der Stadt. Dorthin zogen sich die Menschen zurück, wenn Feinde die Stadt angreifen wollten. Vom Turm aus wurde die Stadt auch verteidigt. Kirchtürme weisen wie ein Finger nach oben und lassen unwillkürlich aufschauen.

Indem die Kirchtürme auf einen höchsten Punkt zulaufen, verweisen sie auf Gott, von dem her alles ist und auf den hin alles zugeht. Wo solche Türme stehen, gibt es Menschen, die den christlichen Glauben zu leben versuchen. Türme sagen: An diesem Ort gibt es christlichen Glauben. Aber sie sagen auch: Bleibt aufrecht in eurem Glauben.

15. THE CHURCH TOWER

Church towers dominate the skyline of many cities since churches are or were the centres of most settlements. The towers can usually be found on the west side of a church so that you enter the church via the tower room. In very old churches, the tower offered protection for the citizens, sheltering them when the enemy was attacking the city. It was part of the defence system of the city.

Church towers point at the sky like an index finger and make the viewer look up, too. By ending in a tip high up in the sky, they remind us of God, who is the end and the origin of everything. In a place where church towers can be seen, there are also people who are trying to put their Christian faith into practice. The towers say: This is a place of Christian worship. But they also say: Stand tall in your faith.



16. DIE KIRCHTURMUHR

Kirchturmuhren gibt es, seitdem es Uhren gibt. Bereits im 14. Jahrhundert wurden einfache Uhren in die Kirchtürme eingebaut. Sie erinnerten an die Gebetszeiten und riefen zum Gottesdienst. Und weil es sehr lange kaum andere Uhren gab, bestimmten Kirchturmuhren auch die Zeiten für Arbeitsbeginn und Arbeitsende.

Heute erinnern die Kirchturmuhren daran, dass das Leben einen Rhythmus braucht: Arbeitsbeginn und Arbeitsende, aktives Leben und Ruhezeit, Zeit für andere und Zeit für Gott. Der Glockenschlag sagt auch: Deine Zeit ist begrenzt, lebe dein Leben verantwortungsvoll. Christen werden beim Blick auf die Kirchturmuhren ermahnt, dass ihr Glaube und die Verantwortung für Fragen und Probleme der Zeit zusammengehören. Und sie werden getröstet, weil sie vertrauen dürfen „Unsere Zeit steht in Gottes Händen.“

16. THE CHURCH CLOCK

Since clocks have been invented, there have been church clocks, too. In the 14th century already simple clocks were displayed high up on the church towers. They reminded the congregation of the times for their prayers and the times for service. For quite a long time there were no clocks apart from the church clocks, so it was them which announced the beginning and the end of the working day.

They still tell the time today, reminding the people that life needs a rhythm: the beginning and ending of the working day, time for business and time for recreation, time for others and time for God. The sound of the bell says: Your time is limited, live your life responsibly. Looking at the church clock, Christians are reminded that faith and the responsibility for current events and problems belong together. And they are comforted because they trust that "My times are in thy hand" (Psalm 31:15).



17. DIE GLOCKEN

Glocken gibt es, seit die Menschen gelernt haben, Metalle herzustellen und zu verarbeiten. Entwickelt wurde diese Kunst in China und hat sich über die Handelsstraßen schließlich auch nach Europa ausgebreitet. Glocken sind mit Zeichen oder Bibelworten geschmückt und haben oft Namen, die auf ihre Herkunft oder ihre Aufgabe verweisen, zum Beispiel Tauf- oder Sterbeglocke.

In den Kirchen hängen die Glocken zumeist in den Türmen und werden nach einer bestimmten Ordnung geläutet. Glocken rufen dazu auf, sich zum Gottesdienst zu versammeln; und sie geben den Menschen in der Stadt bekannt, wann die Zeit zum Gebet gekommen ist. In einigen Städten weisen Glocken auch noch darauf hin, dass ein Gemeindemitglied getauft oder zu Grabe getragen wird. So begleiten Glocken die Menschen einer Stadt oder eines Dorfes mit ihrer Musik durch den Tag und durch ihr ganzes Leben.

17. THE BELLS

Since people have learnt how to make and process metal, they have made bells. The method to produce them was invented in China and finally came to Europe via the old trading routes. The bells are decorated with symbols or verses from the Bible and often have names indicating their origin or their function, for example baptismal bell or death knell.

The bells in the churches usually hang in the towers and are rung according to special rules. They call the congregation to the service on Sunday morning or other times and they tell the people hearing them the times for their prayers. In some cities the bells announce that someone has been baptised or that someone is being buried. This way the music of the bells accompany the inhabitants of a city or a village during their everyday routines and during their whole lifetime.



18. DER HAHN

Auf Kirchturmspitzen zeigt oft ein Hahn aus Metall die Windrichtung an. Sehen „woher der Wind weht“, das ist hier auch symbolisch gemeint. Es bedeutet: Achtet auf die Zeichen der Zeit.

In der Bibel verbindet sich mit dem Hahn eine besondere Geschichte. Jesus prophezeit seinem Schüler Petrus, der gerade große Versprechungen macht: „Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“ (Matthäus 26,75). Und genau so geschieht es: Petrus bestreitet aus Angst, Jesus auch nur zu kennen. Dann kräht der Hahn und erinnert Petrus an sein Versprechen. Petrus bereut sein Versagen bitter und wird dann erst recht zu einem mutigen Zeugen für Jesus.

Der Hahn erinnert also Christen daran, wie schnell Angst oder die Suche nach dem eigenen Vorteil stärker sein können als der Wille, Gott zu folgen. Und daran, dass es jeden Tag möglich ist, sein Leben neu auszurichten, sich nicht nach dem Wind zu drehen, sondern nach Gottes Willen zu suchen.

18. THE COCK

At the tip of the church tower there is often a cock indicating where the wind blows from. The cock also has a symbolic meaning: knowing “where the wind blows” means paying attention to time and surroundings and acting accordingly.

There is a special story about the cock in the Bible. Jesus prophesies to Peter, one of his followers who is quick to swear loyalty to him: “Before the rooster crows, you will disown me three times.” (Matthew 26:75). And that is what happens: For fear of being persecuted, Peter denies that he knows Jesus. Then the cock crows and Peter is reminded of his promise. He sees his failure, regrets and later becomes a brave witness for Jesus.

The cock reminds Christians how easily fear and the desire to profit from a situation can be stronger than the will to follow Jesus and God. It reminds us, too, that we can start a new life every day, that we need not “turn” our lives with the wind like the cock, like Peter, but can live them according to God’s will.



Herausgegeben von der Lippischen Landeskirche
Leopoldstraße 27
32756 Detmold
Tel.: 0 52 31 / 976 - 60
www.lippische-landeskirche.de
E-Mail: LKA@lippische-landeskirche.de

Redaktion: Andreas Mattke, Birgit Pötzsch
Gestaltung: Dipl.-Des. Bruno Bolli, bevio
Übersetzung ins Englische: Anja Vothknecht,
Fotos: Dr. Klaus-Peter Fliedner: Seite 1/16/18
Thomas Grimmelt: Seite 2
EKvW: Seite 4/8
Robin Jähne: Seite 6/14/24/26/30/34/36/38/42/44
Harald Bollermann: Seite 10/12/28/32/40
Alexander Hoffmann: Seite 20
Karl-Heinz Krull: Seite 22/23

Wir danken der Ev. Kirche von Westfalen, die uns freundlicherweise die Vorlage zu diesem Heft zur Verfügung gestellt hat.

